

EIN PRÄZISER BLICK IN DIE TIEFE

Entlang der Birs sind etliche Hochwasserschutz-Projekte in Planung oder bereits realisiert. Um die Möglichkeiten in Grellingen auszuloten, findet am Kraftwerk Büttenen in der Woche vom 8. März 2021 eine Vermessung der Flusssohle statt.



Aus Sicht des Hochwasserschutzes an der Birs stellt das Kraftwerk Büttenen eine Schwachstelle dar. Im Staubereich hinter dem Wehr hat sich eine unbekannt dicke Geschiebeschicht (mitgeführtes Gestein etc.) abgelagert. Sie verringert den Querschnitt der Birs und damit die Wassermenge, die der Fluss bei Hochwasser abführen kann. In diesem Abschnitt kommt es immer wieder zu Überschwemmungen. Als Gegenmassnahme sah das Schutzprojekt für Grellingen in seiner ersten Fassung vor, die Ufer bzw. die Mauern oberhalb des Wehres zu erhöhen.

In Absprache mit den Kraftwerksbetreibern ist nun eine Machbarkeitsstudie für eine Alternative in Arbeit. Geprüft wird ein Neubau von Teilen der 75 Jahre alten Wehranlage am Wasserfall, die erhöht auf einer Felsschwelle steht. Wird diese Barriere tiefer gelegt, verringern sich die Ablagerungen und der normale Wasserspiegel sinkt. Die Birs könnte wahrscheinlich die Wassermassen aufnehmen, wie sie gemäss Statistik ein Mal in hundert Jahren zu erwarten sind.



Das Vermessungsboot «Sonus» wird in Grellingen bald oberhalb des Wehres im Einsatz sein.

Ob aus dem «wahrscheinlich» ein «tatsächlich» wird, hängt davon ab, in welcher Tiefe der massive Fels unter dem Geschiebe liegt. Sofern es der Wasserstand zulässt, wird die Bachsohle zwischen dem 8. und 12. März 2021 vom Steg Unterdorf bis zum Wehr von einem Spezialboot aus vermessen. Die «Sonus», ein Katamaran für hydrographische Studien, gehört dem Kanton Basel-Stadt. Sie ist im Normalfall auf dem Rhein im Einsatz und hat schwergewichtig zur Aufgabe, die Sicherheit der Schifffahrt zu gewährleisten. Von der Landesgrenze bis nach Rheinfelden werden die Tiefe der Fahrrinne geprüft und die Beschaffenheit der Rheinsohle kontrolliert.

Das 8 Meter lange und rund 3 Tonnen schwere Boot gelangt per Bootsanhänger nach Grellingen und wird von einem Pneukran in die Birs gehoben. Es wird den Staubereich flächig mit Schallwellen unterschiedlicher Frequenzen vermessen, um Daten zur Wassertiefe und zur Struktur des Untergrundes zu erhalten. Daraus können auch die Mächtigkeit der Geschiebeschicht, deren Aufbau und die Lage der Felsoberfläche bestimmt werden.

Von diesen Messungen hängt ab, ob das neue Schutzkonzept weiterverfolgt werden kann. Die Erneuerung der Wehranlage anstelle der Erhöhung der Uferverbauung wäre jedenfalls ganz im Interesse der Kraftwerksbetreiber und der Anwohnerinnen und Anwohner.

BASEL 
LANDSCHAFT 

**BAU- UND UMWELTSCHUTZDIREKTION
TIEFBAUAMT / WASSERBAU**

Tiefbauamt Basel-Landschaft
Philipp Meyer, Wasserbau/Gewässerplanung
Rheinstrasse 29, 4410 Liestal